

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	10
Einleitung	11

1 Erste Kontakte

*Von der Organisation Gehlen zum Bundesnachrichtendienst,
29. Juni 1950 – 31. Dezember 1955*

1.1 Werben für gute Beziehungen:

Gehlens erste Kontakte zur Bonner Politik	25
---	----

1.2 Organisation Gehlen wird BND:

Die Federführung liegt im Bundeskanzleramt	28
--	----

1.3 Mitreden in Maßen:

Die Übernahme durch die Abgeordneten	31
--	----

2 Schwieriger Start

*Die erste Phase der Regierung Konrad Adenauers,
1. Januar 1956 – 16. Oktober 1961*

2.1 Entwicklung der exekutiven Kontrolle

Termin mit „Dr. Schneider“: Staatssekretär Hans Globke empfängt Reinhard Gehlen.....	39
---	----

2.2 Entwicklung der parlamentarischen Kontrolle

2.2.1 ‚Nur‘ ein Haushaltsposten: die Gründung des BND durch das Parlament	41
2.2.2 Ob prominenter Flüchtling oder Spionageverdacht: BND hilft FDP und SPD	43
2.2.3 Engagiert gestartet, früh geendet: das Vertrauensmännergremium	47
2.2.4 Vertrauensmänner in Pullach: Die Sozialdemokraten suchen eigene Wege.....	50

2.2.5 Das „nachrichtendienstliche Tabu“: nur wenig Einblick in den Haushalt	56
---	----

3 Der Weg in die Krise

*Die zweite Phase der Regierung Konrad Adenauers,
17. Oktober 1961 – 15. Oktober 1963*

3.1 Entwicklung der exekutiven Kontrolle

3.1.1 Ende des guten Verhältnisses zwischen Adenauer und Gehlen: der Doppelagent Heinz Felfe und die ‚Spiegel-Affäre‘	61
3.1.2 Der BND kommt unter Aufsicht: der Kanzler fordert mehr Kontrolle	72
3.1.3 NS-Belastung: Unterstützung für Staatssekretär Hans Globke vom BND	74
3.1.4 Neue Geschäftsführung: Heinrich Krone leitet das Vertrauensmännnergremium	75

3.2 Entwicklung der parlamentarischen Kontrolle

3.2.1 Debatten im Bundestag unerwünscht: keine Fragen zum Fall Felfe	76
3.2.2 Ob Atomsprengköpfe oder Afrika: intensiver Austausch zwischen BND und Parlamentariern	80
3.2.3 Ein „verhängnisvoller“ Verrat: Das Vertrauensmännnergremium lebt wieder auf	84
3.2.4 Unterstützt die DDR die Rechten? Die Sozialdemokraten informieren sich beim BND	89
3.2.5 „In groben Zügen zur Kenntnis genommen“: das BND-Budget	92

4 Krise und kein Ende

Kanzler Ludwig Erhard, 16. Oktober 1963-30. November 1966

4.1 Entwicklung der exekutiven Kontrolle

4.1.1 Für Gehlen ändert sich nichts: wenig Kontrolle vom Kanzleramt	95
4.1.2 Mehr Kompetenz für Krone: Ministerium für Sicherheitsfragen bleibt jedoch Illusion	98

4.2 Entwicklung der parlamentarischen Kontrolle

4.2.1 Vom belauschten Bürger: Ein Untersuchungsausschuss deckt zahlreiche Mängel auf	104
4.2.2 Konsequenz der Abhör-Affäre: Vertrauensmännnergremium kontrolliert Verfassungsschutz	108
4.2.3 NS-belastete Mitarbeiter und ein ‚Spiegel‘-Bericht: Der BND nimmt Stellung	111
4.2.4 Stiftung Wissenschaft und Politik oder Wehrkunde: Mehr Kontinuität im Vertrauensmännnergremium	120
4.2.5 „Besondere Entwicklungshilfe“: SPD fragt BND nach seiner Arbeit in Afrika	125
4.2.6 Moderate Kürzung: SPD-Abgeordneter Heinrich Ritzel engagiert sich für den BND-Etat	127

5 Komplizierte Reformen

Kanzler Kurt Georg Kiesinger, 1. Dezember 1966-20. Oktober 1969

5.1 Entwicklung der exekutiven Kontrolle

5.1.1 Der Weg zu Reformen beginnt: Karl Carstens wird Chef des Kanzleramtes	129
5.1.2 Unter Beobachtung: Karl Theodor Freiherr von und zu Guttenberg informiert sich über die SPD	142
5.1.3 Verdächtige Verbindungen: Die SPD und die Kommunisten in Italien und der Fall Egon Bahrs	149

5.2 Entwicklung der parlamentarischen Kontrolle

5.2.1 Unklare Netzwerke: Untersuchungsausschuss über den Schützenpanzer HS 30	153
5.2.2 Der Selbstmord des BND-Vizepräsidenten Horst Wendlands: Hirsch-Untersuchungsausschuss sucht nach den Gründen	157
5.2.3 In letzter Minute gescheitert: Versuch eines Kontrollgesetzes	162
5.2.4 Hitzige Debatten: Das Gesetz zu Artikel 10 Grundgesetz entsteht	164
5.2.5 Alte und neue Kontakte: Der BND kooperiert mit CDU und SPD	169

5.2.6 Mit Verzögerung gestartet: Vertrauensmännnergremium wird zur Südkorea-Affäre unterrichtet	173
5.2.7 Haushalten mit den Mitteln: Einsparungen durch die neue Organisation des BND	177

6 Reform oder Politisierung?

Kanzler Willy Brandt, 21. Oktober 1969-7. Mai 1974

6.1 Entwicklung der exekutiven Kontrolle

6.1.1 Ein umstrittener Weg: Horst Ehmkes Umgang mit dem BND	179
6.1.2 Nach der Bundestagswahl: Horst Grabert löst Horst Ehmke ab	190
6.1.3 Ein Chefredakteur als Doppelagent? ,Stern'-Redakteure beraten sich mit Kanzleramt und BND.....	191

6.2 Entwicklung der parlamentarischen Kontrolle

6.2.1 Debatten im Parlament: Horst Ehmke und Horst Graberts Vorgehen in der Kritik.....	193
6.2.2 Kein Kontroll-Gesetz: Vertrauensmännnergremium wird stattdessen vergrößert.....	196
6.2.3 Schwache Argumente gegen ein Kontrollgesetz: Enquete-Kommission zur Verfassungsreform	197
6.2.4 Kontakte unerwünscht: Ehmke versucht Austausch von CDU und BND einzuschränken.....	201
6.2.5 Bessere Organisation und viel Kontinuität: Das Vertrauensmännnergremium berät vor allem über Desinformation in den Medien	204
6.2.6 BND-Etat steigt wieder: Mehr Haushaltsmittel für die Mitarbeiter des Dienstes.....	215

7 Kontinuität und Rückschau

Kanzler Helmut Schmidt, 8. Mai 1974-3. Oktober 1976

7.1 Entwicklung der exekutiven Kontrolle

7.1.1 Reformen abgeschlossen: die Kontrolle unter Kanzleramtschef Manfred Schüler.....	217
7.1.2 Mehr Koordination der Dienste: der erste Beauftragte für die Nachrichtendienste	220

7.2 Entwicklung der parlamentarischen Kontrolle	
7.2.1 Mehr Geschichte als Gegenwart: der Guillaume-Untersuchungsausschuss und der BND	225
7.2.2 In der Defensive: CDU sieht ihren Einfluss im BND schwinden	241
7.2.3 Eine Abhöraffaire, der Fall Günter Guillaume und Desinformation: das Vertrauensmännergremium arbeitet konzentriert	243
7.2.4 Ohne Diskussionen beschlossen: Haushalt des BND steigt über eine Milliarde DM	257
8 Das Kontrollgesetz entsteht	
<i>Kanzler Helmut Schmidt, 4. Oktober 1976-11. April 1978</i>	
8.1 Die Rote Armee Fraktion: Der Fall Klaus Traube und die Hintergründe eines schwierigen Themas.....	259
8.2 Umstrittene technische Hilfe des BND: Die Abhöraffaire Stammheim.....	263
8.3 Rasche Konsequenzen: Das erste Kontrollgesetz entsteht	265
Schluss.....	271
Quellen und Literaturverzeichnis	277